

Buchvernissage „Kick Verlangen Leidenschaft“ vom 12. Oktober 2011 in der Espresso Bar „Daniel H.“, Müllerstrasse 51, Zürich

Adrianos Präsentation

Vier Zürcher Buchhandlungen haben sozusagen den Schwanz eingezogen, als sie mein Pressematerial mit dem Coverbild erhielten. Daher haben mein Verleger und ich die Vernissage in einem unkomplizierten, etwas gemütlicheren Rahmen organisiert.

Habe ein Buch geschrieben, nicht weil ich gerne schreibe, sondern weil ich Wichtiges mitteilen möchte. Ich hoffe, meine Kritiker werden vor allem dies berücksichtigen.

Was das Sexuelle betrifft, wird unsere Gesellschaft nach wie vor von Religion, Traditionen und Doppelmoral geprägt. Viele wollen im 21. Jahrhundert einiges noch nicht für wahr halten, weil es ihnen einfach nicht passt, oder weil es ihr eigenes Leben durcheinander bringen könnte – nicht unbedingt weil es die Kirche zur Sünde erklärt hat.

Als ich einmal in der Goldküste-S-Bahn unterwegs zu meinem Verleger war, sass im Abteil eine junge Dame, eingekleidet von den teuersten Boutiquen, so im Chefdisponentinnen- oder Chefsekretärinnen-Look. Sie las in einem Buch von Martin Suter. Ich dachte mir: dies passt doch ganz gut zusammen.

Ich überlegte mir dann, wie etwa die Dame oder der Herr aussehen könnte, der, in der Bahn sitzend, in meinem Buch lesen würde, und stellte dabei fest, dass meine Leserschaft nicht so à la mode sein wird, und dies nicht nur wegen des Covers. Ich habe nämlich über eine Sorte Männer geschrieben, die dieses Buch gerade nicht kaufen können, oder es nur kaufen, um es im Geheimen zu lesen. Ihre Frauen oder Freundinnen, die es zuhause herumliegen sähen, würden nämlich Verdacht schöpfen.

In schwulen Kreisen verursachte es bereits vor dem Erscheinen Kopfschütteln: Du, mit deinen blöden Heteros, diesen Wichsern, lass die doch einfach liegen! Heteros, die ab und zu Sex mit Schwulen haben, sind ohnehin verkappte Schwule, keine Bisexuelle!

Gerade deshalb wollte ich schreiben; weil der Begriff „bisexuell“ missverstanden wird und derjenige: „Hetero mit Bi-Neigungen“ noch ziemlich unbekannt bleibt, ausser in einigen Fachstudien. Neuere Fachstudien haben inzwischen den Mehrzahl-Begriff „Bisexualitäten“ erfunden.

Ein Hetero, der nur ab und zu mann-männlichen Sex treibt, ist noch lange kein verkappter Schwuler, noch lange kein Bisexueller! Bisexuelle sind solche, die es konstant mit beiden Geschlechtern treiben. Heteros mit Bi-Neigungen haben dann plötzlich kein Verlangen mehr, oder es lodert plötzlich kurz und dringend wieder auf. Davon gibt es zahlreiche: Im Internet ouden sich welche immer öfter. Man hat sogar den Eindruck, dass in Schwulen-Chats derer mehr verkehren als 100%-ige Schwule.

Mich haben solche Männer immer fasziniert, weil ich selbst vielleicht zu schmalspurig sexuell orientiert bin. Habe die typische, sehr oberflächliche Schwulenszene immer gemieden, und schäme mich nicht zu behaupten, dass mir zu viele Homos aufs Mal auf die Nerven gehen. Fragt man mich, ob ich homosexuell bin, antworte ich: Nein, bin nur ein Mann der lieber Sex mit Männern hat – also nicht nur mit schwulen.

Es erstaunt mich auch nicht, dass bisher keine einzige Schwulen-Organisation auf die Bekanntgabe meines Buchs reagiert hat. Diese Gemeinschaft verschließt sich nach wie vor in ihren eigenen vier Wänden; kriegt ein Schwuler zufälligerweise einen Hetero in die Pfanne (meistens erfährt er so was erst danach), erzählt er es vor allem herum, um zu prahlen, dass es ihm wieder mal gelungen ist, einen Hetero zu verführen.

Aber wie steht's denn mit den Heteros, denen es gelingt Schwule zu verführen?

Der Hauptgrund also für dieses Buch: Das Tabu eines Hetero-Mannes, der mit einem Mann fremdgeht.

Ein Freund von mir schrieb mir einmal, dass jeder, der sich selbst befriedigt, eigentlich als homosexuell veranlagt zu betrachten sei.

Zwar treten in der Literatur und im Film immer mehr Heteros mit Bi-Neigungen und Bisexuelle auf. Ein berühmtes Beispiel ist der Film „Brokeback Mountain“, dessen Protagonisten vom Publikum bloss als heimliche Schwule gesehen werden, und nicht als vermutliche Heteros mit Bi-Neigungen.

Es kommt nun mal seit Jahrtausenden vor: auch ein Hetero kann einen Mann körperlich begehren, er kann sich sogar in ihn verlieben und nach wie vor seine Frau, seine Familie über alles lieben.

Lässt er sich aber wegen eines Mannes scheiden, dann handelt es sich natürlich eher um ein verspätetes homosexuelles Coming-Out.

Mein Titel beinhaltet die drei Zustände oder Stadien dieses Begehrens: Kick, einfach wegen des Kicks, ums einmalige Ausprobieren – Verlangen, weil es ab und zu wieder auftaucht – Leidenschaft, weil eventuell mehr daraus werden kann. In einem solchen Fall werden sogar Liebesbriefe, Liebes-Mails oder -SMS geschrieben.

Ein viel oder gar alles sagendes Kompliment, das ich in meinem Leben schon ein paar Mal hören durfte bei einer intimeren Bekanntschaft mit einem Hetero: „Schade, bist Du keine Frau!“ Das war der Funke, der mich entzündete.

Daraus hätte auch ein Fachbuch werden können, aber wer liest so was? Also habe ich mich für unterhaltsamere belletristische Formen entschieden, die ein breiteres Publikum interessieren könnten.

Was ich aber bewusst auslasse, ist nach den Ursachen der Veranlagung solcher Männer zu suchen. Möchte einfach unverblümt berichten, was tatsächlich und tagtäglich so alles abgeht. Meistens geht es um Männer, die ein Doppelleben führen, doch es gibt schon viele, deren Partnerinnen Bescheid wissen.

Last but not least, ist es mein Eindruck, dass sich die Grenzen zwischen sexuellen Orientierungen immer mehr verwischen.

Zum Schluss noch den exakten Wortlaut einer Kontaktanzeige, die ich in meinem Buch zitiere und der ich sogar einen Oscar verleihe:

„Hallo, Brokeback-Cowboy! Bist Du auch verheiratet und hast ev. Kinder? Ich lebe in XXXXX, ungeoutet, bin 39, aber sehe jünger und ganz normal aus; bin unbehaart am Körper, auf dem Kopf viele kurze, braune Haare. Weil mir halt manchmal einfach etwas fehlt, suche ich mir in der näheren Umgebung einen Kumpel, der ebenfalls gebunden ist. Bin 178 cm gross, athletisch, sportlich und humorvoll. Sofern die Chemie stimmt, würde ich gerne mit Dir joggen, schwimmen, biken, mich im Gras balgen, küssen und auch Sex haben – natürlich alles diskret. Für unsere Frauen (und die Öffentlichkeit, die das einen Scheissdreck angeht) soll es eine «normale» Männerfreundschaft sein. Dein Aussehen? Praktisch egal, am liebsten normal. Einfach keine Zicke mit zu hoher Stimme, keine Tunte mit affektiertem Getue, kein Kilo-Schmuckträger, aufgeschwemmter Fastfood-Liebhaber, Damenwäscheträger, Bär, Lederfetischist usw. Was zählt ist die gute Ausstrahlung. Packen wir's an? Dann schreib mir doch einfach, ich freue mich, von Dir zu lesen.“

Liebe Freunde und Bekannte, herzlichen Dank, dass Ihr vorbeigekommen seid!

adrian

Anwesende Gäste:

Claude Portmann mit Lebenspartnerin (Verleger) – Pirmin Meier (Schriftsteller und Männerforscher) – Baltazar Bechtiger (Lektor und Korrektor) – Rolf Urs Ringger (Komponist und Musikwissenschaftler) – Rolf Sandberg (Rechts-anwalt) mit Lebenspartnerin Anna Egli – Maggie Tapert (Sex-Expertin und Buchautorin), mit Freunden Stefan und Pierre – Peter Köpp (Mode- und Werbefotograf), mit Gattin Claudia Zeier-Köpp (Medium und Buchautorin) – Claudia Blerch (Opernregisseurin) – Michael Küster (Operndramaturg), mit Freund – Andi Valls (Computerfach-mann) – Yvonne Kaufmann (Freundin) – Denise Rzedo (Freundin) – Andreas Dabinden (Freund).